

# Inhalt

Vorwort des Verfassers	9
<b>1. Die Ordensburg – Schule für den Führernachwuchs</b>	<b>13</b>
Hitlers Ansicht von der Jugend- und Führerziehung – Noch kein methodisch-didaktisches Erziehungskonzept der Nationalsozialisten kurz nach der „Machtergreifung“ – Robert Ley plant Burgen für den Führernachwuchs der NSDAP – Ein Buch des Reichsorganisationsleiters: „Wir alle helfen dem Führer“ – Erziehung zur Führungsbereitschaft – Ordensburgen sind keine „Altäre des Nationalsozialismus“!	
<b>2. Aus der Vorgeschichte des „Reichsschulungslagers“</b>	<b>20</b>
Wunsch nach einer „Schulungsstätte“ der NSDAP in der Eifel – Im März 1934 noch kein Plan für eine „Ordensburg“ – Schulungslager Vogelsang als „Hohe Schule der Weltanschauung“ – Ziel künftiger Führer: „Fanatische Soldaten“ und „Prediger der Weltanschauung“ – Erholung von Parteirednern am Urftsee – Finanzieller Aufschwung des Kreises Schleiden durch Bauprojekt – Architekt Prof. Klotz und Baumeister Liebermann sollen Schulungsanlage bauen – Der mittelalterliche Begriff „Vogelsanck“	
<b>3. Der erste Spatenstich am 15. März 1934</b>	<b>27</b>
Vogelsang ist wichtiger als Crössinsee und Sonthofen – Kreis Schleiden feiert den Tag von „historischer Bedeutung“ – Zeitungen berichten über den 15.3.1934 – Reichsschulungsleiter Otto Gohdes will dem „deutschen Arbeitsmenschen“ Schulungs- und Ferienaufenthalte errichten – Alfred Rosenberg stellt in Bernau Grundsätze der nationalsozialistischen Erziehung vor – Rosenberg: Deutsche Erziehung ist Charakterbildung	
<b>4. Großdeutsche Architektur in der Eifel</b>	<b>40</b>
Wirtschaftliche Voraussetzungen in der Eifel – Die Gemeinde Dreiborn und Vogelsang – 1932: 10 % Arbeitslose im Kreis Schleiden – 1935: Schleiden als erster Kreis im Deutschen Reich frei von Arbeitslosigkeit! – Euskirchener Journalist berichtet über Vogelsang und wird verhaftet – Plan der Deutschen Arbeitsfront: Vogelsang am Rhein in der Nähe eines Nonnenklosters – Sprengungen und Bauarbeiten im Eifeler Höhengebiet – Das „Zentralblatt der Bauverwaltung“ berichtet – Vogelsang als „Baukultur des Dritten Reiches“ – Großdeutsche Architektur als Protest gegen „verderbenbringende Wirkung jüdischer Beeinflussung“ – Baubeginn ab 20. Juni 1934 – Gauschulungskurse als Pionierarbeit – Plan für Vogelsang: 4- bis 6wöchige Kurse – Erweiterung des Reichsschulungslagers zur Ordensburg – Pläne und Modelle der utopischen Ordensburg – Eine Million Gäste für die 3 KdF-Hotels der Ordensburg	

- 5. Die Grundsteinlegung am 22. September 1934** 54  
 Die Schulungsburg am Urftsee – Führer, Prediger, Werber, fanatische Menschen ... – Vogelsang als „Trutzburg des Geistes“ – Der „Westdeutsche Beobachter“ berichtet – Grundsteinlegung und Text der Urkunde
- 6. Die Baupläne** 64  
 Vollbeschäftigung im Eifeler Höhengebiet – Erste Besichtigung durch Journalisten – Die detaillierten Baupläne von Prof. Klotz
- 7. Das Richtfest am 15. Dezember 1934** 73  
 Schnelle Bauweise für Parteibauten – Film: „Festung des Geistes“ – Zeitungsbericht: „Das Hohe Lied der Arbeit!“
- 8. Der Weg zur Ordensburg** 79  
 Die Ausrichtung der Politischen Leiter der NSDAP – Vertrauliche Schrift unter Bombentrümmern: „Der Weg zur Ordensburg“ – „Parteijunker“ als Führernachwuchs – Geistige Führung Deutschlands für Jahrtausende! – Theoretische und praktische Voraussetzungen für die Ausbildung an Ordensburgen – Erbgesundheit, politische Zuverlässigkeit und unbedingte Treue – Glaube an die ewige Gesetzmäßigkeit der Natur und des Lebens – Nein zu jüdischen Logen, Ja zu nationalsozialistischem Orden – Der „dornenreiche Weg eines Junkers“
- 9. Die Einweihung der Ordensburgen am 24. April 1936** 93  
 Hitler auf Crössinsee am 24. 4. 1936 – Die Einweihung – Auch SS zur Ordensburg – Hitlers Ansichten über „politische Führung“
- 10. Die Ausbildung und Gesinnung der „Führeranwärter“** 102  
 Schulungsbeginn auf Vogelsang: 1. Mai 1936 – Der Kommandant – Tagesablauf der „Führeranwärter“ – Kameradschaftsblatt „Der Orden“ – Ritter Ulrich von Hutten und der Junker von Vogelsang – „Kampf ist das Schicksal des germanischen Menschen“ – Nationalsozialismus und Christentum – Abmeldungen in der evangelischen Pfarrei von Gemünd
- 11. Stammpersonal und Lehrkräfte** 115  
 Rosenberg spricht in Vogelsang (4. 5. 1936) – Der Aufbau des Hauptschulungsamtes der NSDAP – Die Schulung der NSDAP-Verbände – Stammpersonal und Gastlehrer – Rosenberg und Ley im Streit um die „Hohe Schule“ – Dietel will wissenschaftlichen Ausbau der Ordensburgen – Das Erziehungsmodell des NS-Staates – Soziale Herkunft der „Junker“ – Antisemitischer Geist und Rassenkunde – Robert Ley bei „den Burgjunkern in der Eifel“
- 12. „Die härteste Schule – Männer auf Ordensburgen!“** 128  
 Erst Notbehelf, dann vierjährige Lehrgänge für „Führeranwärter“ – Eine Personalakte – Die Prüfung – Die künftige Ausbildung von „Burgmännern“

- 13. Adolf Hitler besucht die Eifel** 138
- Freude am 20. November 1936 und 29. April 1937 – Die Presse berichtet – Euskirchen, Mechernich, Kall und Gemünd bejubeln den Führer – „Judenhasser“ Streicher auf Vogelsang – Tagungen – Generalfeldmarschall von Blomberg sieht in NSDAP und Wehrmacht die Grundpfeiler des NS-Staates – Hitlers Rede auf Burg Vogelsang (29. 4. 1937)
- 14. Die „Braunen Hochzeiten“ der Burgjunker** 152
- „Wer das Braunhemd auszieht, ist vernichtet!“ – „Eheweihen“ im biederem Dreiborn und im monumentalen Burgsaal – Fest- und Fei ergestaltung der Junker im Gegensatz zum „jüdisch-orientalischen Christentum“ – Beschreibung der NS-Trauungen – Den Dienstdolch an die Braut – Ein belgisches Theaterstück über Vogelsang: Kampf des Christentums mit dem Nationalsozialismus
- 15. Die Reaktion des Auslandes auf die Ordensburg Vogelsang** 162
- Belgier befürchten deutsches Grenzfort – Niederländische Journalisten vermuten nach eingehender Besichtigung ein Kloster – Engländer bemängeln heidnische Erziehung, aber begrüßen sportliche Erziehungsideale – Prager Zeitung „Bohemia“ sieht Ausbildungsstätte für „zum Einsatz bereit es Prätorianertum“
- 16. Die Zeit von 1937 bis zum Kriegsbeginn** 167
- „Führeranwärter“ sind „Burgjunker“ – Die NSDAP möchte Einfluß auf das gesamte Schul- und Ausbildungswesen – Baulehrwerkstätte Vogelsang; Einweihung im Juni 1937 – Maifeier und Richtfest 1937 – Italienischer Arbeiterführer Tullio Cianetti, Korporationsminister Lantini und weitere Gäste auf Vogelsang – Ordensburgen der Partei erziehen zum „Herrenmenschen“ – Tagungen und Versammlungen – Unteroffiziere wollen unbedingt „Führeranwärter“ werden – Einsatz von „Nachwuchsführern“ – Die Ballnacht vom 21. August 1939 – „Mehr Ritterlichkeit!!“
- 17. Nationalsozialistische Kritik an der Ordensburg Vogelsang (Der Kölker-Bericht vom 1. 7. 1939)** 180
- Hans Dietel bestreitet intellektuelle Fähigkeiten der „Führeranwärter“ – Selbst Ortsgruppenleiter bestreiten Kompetenz – Kölker empfindet Erziehungsmethoden als verbesserungsbedürftig – Statt Geist nur Körper – Militärisches, nicht Soldatisches wird betont – „Nachwuchsführer“ haben „Höhenfimmel“ – Skandale im Reichsorganisationsamt und auf der Ordensburg Sonthofen
- 18. Kriegsbeginn 1939/40** 192
- Dietel wird Kommandant von Vogelsang – Ordensburg und „Ostorientierung“ – Vom Reichsparteitag in Nürnberg an die Ostfront – Entlassung der Ordensjunker in ihre Heimatgäue (2. 9. 1939) – „Betreuung der Junker während der Kriegszeit“ – Vogelsang im Aufmarschgebiet zum Westfeldzug – Briefe des Kommandanten Dietel an die Nachwuchsführer – Führermangel in der NSDAP – Pläne zum Ausbau der Ordensburg Vogelsang (1940/41)

## 19. Kriegsende: Keine „Götterdämmerung“

205

Burgkommandant von Crössinsee beschimpft Judentum – „Gott gibt die Nüsse, aber er bricht sie nicht selber auf“. Das aber wollen Vogelsang-Junker tun. – Hans Dietel fällt auf Kreta (1941) – Ley äußert sich zum „Osteinsatz der Ordensjunker und Nachwuchsführer“ – Schulung in der „Falkenburg am Crössinsee“ – Ordensburg sind doch Grenzbefestigungen! – Junker als Gebietskommissare – Vogelsang-Lehrer wegen Mord von niederländischer Justiz gejagt – Soziologische Analyse von Teilnehmern der „Kriegsversehrtenlehrgänge“ in Crössinsee – Adolf-Hitler-Schüler in Burg Vogelsang (1942–44) – Gerücht: „Lebensborn“ auf Vogelsang – Briefe und Todesanzeigen – Lazarett, Flugplatz, Kaserne: Ardennen-Offensive (16. 12. 1944) – Soldatensender „Annie“ teilt mit: Ordensburg Vogelsang gefallen! – Amerikanische Zeitung „Time“ schreibt: „Kein Supermann in der Ordensburg!“

## 20. Anhang: Burg Vogelsang nach dem Kriege (1945 bis heute)

229

Amerikanisches Hauptquartier bis zum 12. März 1945 – Die Engländer rücken ein (Sommer 1945 und 1946) – Umwandlung des Burggeländes zum Truppenübungsplatz – Plünderung, Diebstahl und Tauschhandel – Englischsprachiges Soldatenmagazin „Soldier“ berichtet über den „Altar Hitlers“, „Rassenzüchtung“ und „Lebensborn“ (1947/48) – Grundsteinurkunde von Vogelsang ins British Museum nach London – Jagd auf ehemalige Burgjunker – Luftbildaufnahmen von 1946 – Das belgische Camp Vogelsang (ab 1. 4. 1950) – Der Untergang des Dorfes Wollseifen – Soziales Engagement der belgischen Kommandantur – Kritik am Manöverlärm – Prominente Politiker in Camp Vogelsang – Von der Ordensburg der „Herrenrasse“ zum soldatischen Übungsfeld demokratischer Staaten

## 21. Anmerkungen

245

## 22. Literaturverzeichnis und weitere Quellen

256